

WIR

Der Personalrat informiert

Liebe und Zuversicht

Wieder blüht an den Bäumen
funkelndes Kerzenlicht.
Lass nicht ab von deinen Träumen
von Liebe und von Zuversicht.

(Beat Jan)

Der Personalrat wünscht Ihnen die Ruhe,
all die Hektik hinter sich zu lassen
und Weihnachten als besinnliche Zeit
mit der Familie zu verbringen.
Frohe Weihnachten und ein ebenso frohes,
gesundes und erfolgreiches Neues Jahr!



Dezember 2021

Jahrgang 13 - Nr. 3

02 Impressum

Nikolaus mit Identitätskrise

03 Liebe Kolleginnen und Kollegen

04 Den ganzen Tag ‚Zirkus‘ und abends Theater

05 Personalnachrichten

06 Ohne Abgas, ohne Sprit und richtig fit

Mitglieder des Personalrats - Impressum

Name	Amt	Telefon	e-mail-Adressen:
Beschäftigte			
Marietta Heyn	PR	1180	Marietta.Heyn@landkreis-waldshut.de
Norbert Gamp	31	3106	Norbert.Gamp@landkreis-waldshut.de
Margherita Rivelli	PR	1182	Margherita.Rivelli@landkreis-waldshut.de
Petra Lüthy	54	5416	Petra.Luethy@landkreis-waldshut.de
Peter Morath	33	01752614488	Pug.morath@googlemail.com
Christian Ebner	24	01747043659	ChristianeEbner1977@web.de
Bertram Weis	42	4251	Bertram.Weis@landkreis-waldshut.de
Silvia Schelb	43	4351	Silvia.Schelb@landkreis-waldshut.de
Silvia Isele	43	4334	Silvia.Isele@landkreis-waldshut.de
Sabine Langendorf	42	4244	Sabine.Langendorf@landkreis-waldshut.de
Beamte			
Sabine Mülhaupt	PR	1181	Sabine.Muelhaupt@landkreis-waldshut.de
Sandra Mathis	24	2450	Sandra.Mathis@landkreis-waldshut.de
Meike Roos	43	4311	Meike.Roos@landkreis-waldshut.de

Hinweis: Wegen der Vertretungsregelung (Mailweiterleitung oder Zugriff des Vertreters auf das Postfach), sollten Sie vertrauliche Mails nur an die PRV oder Frau Mülhaupt senden.

Auszubildendenvertreter/innen

Name	E-mail
Vanessa Albrecht - Vorsitzende	Vanessa.Albrecht@landkreis-waldshut.de
Jessica Dell - stellv. Vorsitzende	Jessica.Dell@landkreis-waldshut.de
Katharina von dem Bussche - Beisitzerin	Katharina.vondemBussche@landkreis-waldshut.de

Ständige Aufgaben

Was	wer
Vorsitzende	Marietta Heyn
Stellvertretende Vorsitzende	Sabine Mülhaupt
Weitere Vorstandsmitglieder	Norbert Gamp, Bertram Weis
Sekretariat PR	Margherita Rivelli
Finanzen	Marietta Heyn, Sabine Mülhaupt, Margherita Rivelli
Mitglieder Bewertungskommission	Marietta Heyn, Sabine Mülhaupt
Betriebliche Gesundheitsförderung	Bertram Weis
Betr. Kommission Leistungsentgelt	Marietta Heyn, Norbert Gamp, Peter Morath, Bertram Weis
Redaktion PR-Info / WIR (PR-Teil)	Marietta Heyn, Sabine Mülhaupt
Untersuchungsgruppe Internet	Petra Lüthy
Arbeitssicherheit	Sabine Mülhaupt, Bertram Weis
Tiefgarage/Stellplätze	Norbert Gamp
JAV-Beauftragte	Sabine Mülhaupt
IT-Sicherheitsgremium	Bertram Weis
Sozialberatung am Arbeitsplatz	Bertram Weis
Teilnahme an Vorstellungsgesprächen	Norbert Gamp, Sabine Mülhaupt, Bertram Weis, Peter Morath, Christian Ebner, Marietta Heyn

Schwerbehindertenvertretung

Michael Maise	Amt 34	07751/86-3404	Michael.Maise@landkreis-waldshut.de
Brigitte Melchers - Vertreterin	Amt 42	07751/86-4233	Brigitte.Melchers@landkreis-waldshut.de

Hinweis Das „Schwarze Brett“ im Hauptgebäude ist die silberne Tafel hinter den Aufzügen bei der Infothek.



„Mit freundlicher Genehmigung der Vereinigung der mund- und fusssmalenden Künstler, (VDMFK) in aller Welt – e.V.“

MFK Mund- und Fußmalende
Künstler Verlag GmbH
Tel. 0711 - 781920-0
E-Mail: service@mfk-verlag.de
www.mfk-verlag.de

„Nikolaus mit Identitätskrise ... aber das Datum hat er noch drauf...“



Liebe Kolleginnen und Kollegen,



wenn Sie die diesjährige Weihnachtsausgabe der WIR in Händen halten oder am Bildschirm anschauen, steht das Weihnachtsfest schon fast vor der Tür. Vielleicht liegt bis dahin auch schon in den Niederungen Schnee und verändert nicht nur die Landschaft, sondern auch die Stimmung. Ich denke da natürlich nicht an Chaos auf den Straßen mit schmutzigem Schnee, sondern an verzauberte Winterlandschaften, verschneite Vorgärten, die vor allem, wenn es dunkel wird und die Weihnachtsbeleuchtung besonders schöne Effekte zaubert, die weihnachtliche Stimmung automatisch aufkommen lassen.

Diese Zeit ist eine besondere Zeit in der sich ein Großteil der Menschen darauf

besinnt, was wichtig ist und auch, was die Menschen ausmacht. Etwas, das in der Hektik des Alltags, die leider vorherrscht, immer wieder und immer sehr weit in den Hintergrund gedrängt wird. Dinge wie z.B. Frieden. Und nicht nur der Frieden auf Erden, sondern auch der Frieden in dem Land, in dem ich lebe, in der Gemeinde, in der ich lebe, in meinem Umfeld, in meiner Familie und nicht zuletzt, sondern eigentlich zuerst - in mir. Vielleicht muss man sich das tatsächlich umgekehrt vorstellen. Wenn ich Frieden in mir trage kann ich der Kiesel sein, der in einen Teich geworfen, immer weitere Kreise bewirkt. Von mir und dem Frieden in mir ausgehend bin ich in der Lage Frieden in meine Familie zu tragen, in meine nähere Umgebung,

Frieden, der ausstrahlt und weiter getragen wird in meine Gemeinde, in mein Land, in die Welt. Wenn ich unzufrieden, kämpferisch oder Schlimmeres bin, wird mir das nicht mal im kleinsten Kreis gelingen.

Vielleicht mögen Sie diesen Gedanken auf sich wirken lassen. Sich einmal die Zeit nehmen und reflektieren, wie die letzten Monate für Sie waren und wie Sie diese gelebt haben. Waren Sie fröhlich, geduldig, traurig, ängstlich, tolerant, wütend, bedacht, vorsichtig, intolerant, hilfsbereit, hilfsbedürftig, friedvoll, zufrieden, missgünstig, zuvorkommend, ... Und wie hat Ihr Umfeld auf Sie reagiert. Wäre es im Nachhinein gesehen nicht möglich gewesen, das eine oder andere sein gelassen oder anders gemacht zu haben? Heutzutage geht vieles fast etwas zu schnell. Auf z.B. Facebook, Twitter, Instagram ... ist zack etwas gepostet oder kommentiert, was man sich rückblickend gesehen vielleicht lieber verkniffen hätte, ich spreche da aus Erfahrung. Wenn man früher auf einen Brief geantwortet hat ging das alles etwas länger und man hat sich Zeit genommen und überlegt, was man schreibt, auch wenn man die Meinung des Briefschreibers nicht geteilt hat. War ja auch egal, ob der Brief 5 Stunden vor der nächsten Leerung im Kasten lag oder nur 5 Minuten. Wenn man im schnelllebigen Internet etwas postet oder etwas kommentiert, kommt das Überlegen, wenn überhaupt, manchmal erst hinterher. Und das ist oft nicht friedensförderlich.

Um zum Frieden zurück zu kommen: mit Frieden in mir bin ich in der Lage geduldig, tolerant, bedacht, vorsichtig, hilfsbereit, friedvoll, zufrieden, zuvorkommend ... zu sein - mit mir und mit meinen Mitmenschen. Ich werde die besinnliche Zeit nutzen um das zu Üben und auch, den Fokus wieder mehr auf das Verbindende statt auf das Trennende zu legen. Machen Sie mit? Ein Versuch ist es sicher wert!

Marietta Heyn

Den ganzen Tag ‚Zirkus‘ und abends Theater



Silvia Isele vom Jugendamt (die vielen vielleicht eher als Silvia Wiehl bekannt ist) spielt seit 2014 mit Leidenschaft Theater. Begonnen hat alles damit, dass sie Ortschaftsrätin in Ühlingen ist (mittlerweile in der 2. Amtsperiode). Dort wurde im Hinblick auf die 1.200-Jahr-Feier im Jahre 2016 ein großes Freilichttheater geplant. Das Stück mit dem Titel „Im Wind der Zeit“ erzählte einzelne Anekdoten aus dem Leben von Leo Villinger, von einer „Zeitfee“ kommentiert, die so von einer Szene zur nächsten überleitet. Silvia fühlt sich dem Ort verpflichtet und beteiligte sich daher kurzum am Freilichttheater. Auch ihr Ortsvorsteherkollege, der Bürgermeister von Ühlingen, der Bürgermeister von Grafenhausen, der Pfarrer und weitere Amt- und Würdenträger waren beteiligt. Gedacht getan, Silvia spielte die Rolle der Agnes und weitere kleine Rollen bei 4 Vorführungen mit jeweils ca. 300 Zuschauern. Grinsend erzählt sie, was ihr spontan dazu einfällt, z.B. dass Drumherum beim Umziehen oder beim Warten einiges Lustiges passiert ist. Die Franzosen hatten eine Szene mit einer Forelle und einem Huhn. Das Huhn war lebendig, Barbie aus Birkendorf und während dem Auftritt ganz brav bei dem Soldat auf

dem Arm. Aber wehe, es wurde hinter die Bühne gebracht, da war es aus mit der Ruhe. Scheint ein sehr extrovertiertes Huhn zu sein, dass gern im Mittelpunkt steht. ☺

Bei der letzten Aufführung hat Bürgermeister a.D. Thomas Fechtig der Regisseurin Corinna Vogt das Buch „Die Amerikafahrt“ von Heinrich Ernst Kromer geschenkt mir den Worten: „Da kann man doch sicher was draus machen.“ Das konnte sie und so entstand mit viel Herzblut und von der Autorin Erika Buhr zusammengeführt das Stück „Zwischen den Welten“, dass auch deswegen spannend ist, da es auf wahren Begebenheiten beruht. Es ist die Geschichte von Dorus Kromer der aus ‚Jux und Tollerei‘ und Abenteuersehnsucht nach Amerika aufgebrochen ist um Gold zu suchen. Im Gegensatz zu den anderen, die hofften, dort eine Zukunft zu finden, hatte er eine Zukunft hier. In diesem Stück spielt Silvia die Marianne Albrecht, die mit ihren Geschwistern Isidor, Josefa und Karoline von den Eltern mit einem Erbschein losgeschickt werden um das Erbe von einem verstorbenen Onkel in Amerika anzutreten.

Auch hier gibt es unzählige Nebengeschichten. Die unglaublichste ist, dass sich Nachkommen eines Josef Hierholzer während der Vorbereitungen zum Freilichttheater in Deutschland befanden um ihre Wurzeln zu suchen. Sie landeten in Dachsberg und dort Hierholz und wurden zum Kloster St. Blasien geschickt um vor Ort in alten Büchern zu forschen. Dort konnte man nicht direkt weiterhelfen aber indirekt, denn man kam auf die Idee es im Kloster Riedern zu versuchen. Hier hatten sie Erfolg, weil jemand vom Freilichttheater gerade im Kloster anwesend war. 2019 sind sie dann extra mit einer weiteren Schar angereist um einer der Vorstellungen beizuwohnen und zu sehen, wie damals ihr Vorfahr nach Amerika auswanderte. Es wurden auch Freundschaften geschlossen, die über Facebook immer noch gepflegt werden. Die Vorführungen wurden im Sommer 2019 mit jeweils 539 Zuschauern auf den Tribünen mit großem Erfolg 9 x

durchgeführt, selbst der Landrat hat sie sich angeschaut (Silvia kann übrigens genau sagen wer aus dem Kollegenkreis als Zuschauer da war ☺). Für diejenigen, die bisher noch nicht in den Genuss einer Vorführung gekommen sind: die nächste Premiere ist am 29.07.2022, weitere Infos unter www.zeitschleuse.com. Und da Minister Lucha bei seinem Besuch nicht die Möglichkeit hatte, sich die Aufführung anzuschauen, hat die Regisseurin extra einen Teil der Mannschaft zusammengetrommelt um ihm wenigstens eine Szene ganz exklusiv vorstellen zu können. Es hat ihm so gut gefallen, dass er meinte, sie sollten damit auf Tour gehen. Ich glaube die Schauspielgemeinschaft wäre bereit, aber das Schiff ist noch etwas unflexibel.



Nach den Vorstellungen sind die Teilnehmenden dann in ihren Kostümen durch die Zuschauer, damit diese sich die aufwändig genähten Kostüme auch aus der Nähe betrachten konnten. Die Schneiderin von Silvias Kleid hat sie immer rumgeführt und dann erzählt, dass 20 Meter Stoff für das Kleid benötigt wurde usw.



Die Vorstellungen waren immer ein großer Erfolg, (beim Kreisjahrbuch 2020 haben sie es sogar auf die Titelseite geschafft) und so wurde geplant, mit dem Stück in die Verlängerung zu gehen. Es sind ein paar Szenen gestrichen, einige geändert, neue dazu gekommen, u.a. eine Doppelszene in der eine Szene in Riedern und eine in Amerika parallel gespielt werden. Leider wurde diesem Plan erstmal ein Strich durch die Rechnung gemacht und alle hoffen, dass sie 2022 wieder auf der Freilichtbühne stehen können. Auf jeden Fall sind alle in diesen Jahren als Theaterfamilie zusammengewachsen, was sich zwangsläufig durch die vielen Termine und die beengten Umkleideverhältnisse ergibt. Z.B. wenn sich 10 Frauen in einem engen Raum die riesigen Reifröcke - liebevoll IKEA-Lampenschirme genannt - anziehen müssen.

Tja jetzt war guter Rat teuer für Silvia, die sich so ans Proben und Spielen gewöhnt hatte. Aber da hat sich eine bzw. sogar zwei Notfalllösungen aufgetan. In Facebook gab es einen Aufruf „Komparsen gesucht“. Silvia meldete sich und hatte so die Gelegenheit als Komparsin bei dem Kinofilm „Wann kommst Du meine Wunden küssen“ (wird nächstes Jahr auf der Berlinale

vorgestellt) mitzuspielen. Dafür war sie dann einen ganzen Tag in St. Blasien auf dem Windberghof. Sogar ihr Auto hat eine ‚Stehrolle‘ auf dem Parkplatz erhalten. Und im neuen Schwarzwaldtatort (kommt wahrscheinlich März/April) kann man sie in einer Szene im Bus entdecken, dafür war sie einen Nachmittag in Menzenschwand.

Silvia ist außerdem glückliche Pferdebesitzerin. Sie hat ihren ‚Duke‘, einen Schwarzwälder Fuchs, schon seit 1993. Und daran erinnere ich mich noch sehr gut, denn sie hat damals erzählt, wie es zustande kam. Kurz erzählt: Der Züchter hatte für das Fohlen keinen Platz und es daher mit einem anderen totkranken Pferd (Hufrehe) an einen Metzger verkauft mit der Bitte, das Fohlen nach Möglichkeit weiter zu verkaufen. Dort stand er 2 Monate und als eine Freundin von Silvia da ein Pferd holen gegangen ist, hat sie ihr angerufen und gesagt: „Du wolltest doch ein Pferd. Hier ist ein Fohlen, es hat gerade Beine und einen lustigen Blick und kommt sonst zum Metzger. Soll ich es mitbringen?“ Silvia hat nicht lange überlegt und ja gesagt. (Und insbesondere für die Jüngeren hier: 1993 war noch nichts mit schnell mal ein Foto auf whatsapp oder einem sonstigen Messenger zu schicken).

Silvia hat ihr Pferd also unbesehen gekauft, quasi die sprichwörtliche ‚Katze im Sack‘ aber mit 4 Hufen, und ist bis heute froh darüber. Jahre später hat sie dann die Züchter besucht wegen einer Unterschrift auf den Papieren, ihnen Fotos gezeigt und erzählt, dass er eine gute Stelle gefunden hat. Das alte Ehepaar hat sich sehr darüber gefreut. Und ich habe mich sehr gefreut Duke beim Fotoshooting endlich mal persönlich kennen zu lernen. ☺

Das ist aber bei Weitem noch nicht alles. Silvia ist eine leidenschaftliche Tänzerin und seit 2008 dem Linedance verfallen. Sie sind eine kleine Gruppe, die unter der Leitung von Rosi Pohl trainiert hat. Seit diese altersbedingt aufgehört hat, treffen sie sich trotzdem weiter – im Sommer waren sie im Freien auf dem Tennisplatz – Silvia koordiniert und bringt das Equipment und oft auch neue Tänze mit. Wer einen neuen Tanz hat, bringt ihn den anderen bei. 2019 hat Silvia das bronzene Tanzsportabzeichen in Wutöschingen abgelegt.

Silvia ist immer noch Ortschaftsrätin, hat zwei Kinder (19 und 15) und ist auch Mitglied der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland, Ortsgruppe Ühlingen. Zur Zeit geht hier nicht so viel, sie basteln Adventskränze, sind normalerweise bei der Fasnacht involviert, mit der Weinbar am Dorffest, mit Kaffee + Kuchenstand bei Veranstaltungen und dort gern gesehen. Ihre Gruppe ist relativ jung im Vergleich zu anderen Katholischen Frauengemeinschaften, Silvia sagt, sie ist nicht die Jüngste dort. Sie gestalten Adventsfeiern und Gottesdienste mit und den Weltgebetsstag der Frauen.

Ihre Ausbildung hat Silvia 1989 hier im Landratsamt begonnen und ist – mit kurzen Babypausen – seither ununterbrochen hier. Das hat dazu geführt, dass sie an ihrem 25-jährigen Jubiläum gemeint hat, jetzt ist sie so lange hier, da ist sie dem Landratsamt etwas schuldig und hat sich für die Personalratswahl 2014 aufstellen lassen. Was mich sehr gefreut hat und auch, dass sie jetzt schon die zweite Amtsperiode dabei ist. ☺

Marietta Heyn

Ohne Abgas, ohne Sprit und richtig fit



Mit dem Rad zum Landratsamt – Die Radfahrerinnen und Radfahrer 2021.

Die gemeinsam vom Personalrat und dem Haupt- und Personalamt durchgeführte Aktion „Mit dem Rad zum Landratsamt“ ging bereits in die 6. Runde und dabei wurden wieder zahlreiche Rekorde geknackt. Sage und schreibe 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamts haben sich zwischen April und September auf den Sattel geschwungen und sind an mindestens 15 Tagen zur Arbeit gestrampelt. Es ist davon auszugehen, dass die Dunkelziffer um einiges größer ist.

Zusammen wurde an 2776 Tagen eine Strecke von 43.033,6 km zurückgelegt und damit die Welt umrundet. Wenn mit sehr vereinfachten Werten gerechnet wird, wurden bei 43.000 km schätzungsweise mehr als 6000 kg Co² eingespart und gemeinsam rund 1 Million Kilokalorien verbrannt.

Im Schnitt ist jede/r an 49,57 Tagen mit dem Rad zur Arbeit gefahren und hat dabei eine Strecke von insgesamt 768,45 km zurückgelegt. Wenn man, im Hinblick auf die Strecke, von Waldshut aus losfahren würden, käme man je nach Routenwahl in Nizza an.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden Ende Oktober alle Teilnehmenden mit einem kleinen Geschenk von Landrat Dr. Kistler beglückwünscht und jeweils die drei meist und die drei am weitesten Radfahrenden in den Kategorien „Bio-Bike“ und „E-Bike“ mit einem Preis geehrt.

Ein Sonderpreis ging dieses Jahr an Lukas Bergande (Amt 24), denn er

errichtete eine Fahrradservicestation in der Eisenbahnstraße. Mit dieser ermöglicht er es den aktiven Kolleginnen und Kollegen ihr Rad in Schuss zu halten und im Falle einer Panne bestens ausgerüstet zu sein.

Herr Bergande, wie sind Sie auf die Idee gekommen diese Station zu errichten?

Da ich so gut wie täglich mit dem Rad zur Arbeit fahre ist es völlig normal, dass auch immer wieder etwas am Rad kaputt geht oder gewartet werden muss und dementsprechend ist der Servicebedarf schon da. Bisher habe ich mit Behelfswerkzeug gearbeitet und bin dann auf die Idee gekommen Anfang 2021 die Servicestation einzurichten. Tatsächlich habe ich sie auch erst vor kurzem selbst wieder gebraucht und ich hoffe, dass auch Kolleginnen und Kollegen damit geholfen werden kann.

Sie fahren nur in absoluten Ausnahmefällen nicht mit dem Rad. Woher kommt diese Begeisterung?

Richtig, wenn ich mal einen Regenerationstag einbaue, dann habe ich immer noch das Job-Ticket und fahre mit der Bahn. Das Thema Fahrrad begleitet mich schon von klein auf, vom Streckenbau für den Funpark in Bad Säckingen über Bike Reisen ins Ausland und heute fahre ich am liebsten Rennrad und Mountainbike.

Mit Beginn des Lockdowns ist es für mich zur Gewohnheit geworden zur Arbeit zu radeln. Es bietet Flexibilität und war und ist natürlich für die Gesundheit und das Wohlbefinden besser als im vollen Zug. Die Radaktion ist für mich ein weiterer Anreiz aktiv zu bleiben und ich werde nächstes Jahr auch gerne wieder teilnehmen.

Sabine Mülhaupt und Nils Erley



Nils Erley (Amt 11), Lukas Bergande (Amt 24) und Sabine Mülhaupt (PR) an der Servicestation in der Eisenbahnstraße.